

Medieninformation

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Potsdam e.V.

Potsdam, 15. Februar 2018

FAQ zum Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte“ in Brandenburg und Hessen



Welche Aufgaben haben die Schulgesundheitsfachkräfte?

Die Schulgesundheitsfachkräfte sollen an den Modellschulen u.a. folgende Aufgaben übernehmen:



- gesundheitliche Versorgung der Schüler*innen mit dem Schwerpunkt der Erstversorgung sowie Erste Hilfe nach Unfällen
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Früherkennung
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen/Behinderungen beziehungsweise nach längerer krankheitsbedingter Abwesenheit
- Ansprech- und Vertrauensperson für Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Problemen
- Interdisziplinäre Kooperation mit anderen Professionen und Institutionen



Gab es so ein Projekt schon mal in Deutschland?

In dieser Form nicht. Zwar existierte für wenige Jahre nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) ein entsprechendes Projekt, das dann aber in der Weimarer Republik wieder eingestellt wurde. In Deutschland haben einige internationale und Europa-Schulen, Waldorf-Schulen oder die Schulen der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein Schulgesundheitsfachkräfte. Außerdem startete 2015 ein Modellprojekt in Flensburg. Dort sind zwei Schulgesundheitsfachkräfte an Schulen im Einsatz.



In welchen Ländern gibt es schon Schulgesundheitsfachkräfte?

In vielen europäischen und angelsächsischen Ländern, etwa in Polen, den skandinavischen Ländern oder auch Spanien gibt es Schulgesundheitsfachkräfte. So existiert eine „National Association of School Nurses“ in den USA. Dort gibt es teils schon seit Jahrzehnten „Schulkrankenschwestern“, die sich direkt und niederschwellig um die gesundheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen kümmern. Auch in Deutschland hat sich im November 2017 ein „Netzwerk Schulgesundheitspflege“ gegründet, an dem neben dem Modellprojekt in Brandenburg und Hessen Privatschulen und interessierte Kommunen teilnehmen.



Sowohl Lehrkräfte als auch Kinderärzte sowie die Schüler*innen und Eltern in den Modellregionen sehen in ihrer täglichen Arbeit den Bedarf an professionellem Gesundheitspersonal im Schulalltag und wünschen sich diese Unterstützung, die in anderen Staaten Europas und weltweit teilweise schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts an Tradition ist. Dies hat sich auch im bisherigen Verlauf des Modellprojektes in der Beobachtung der Praxis bestätigt.

Welche Vorarbeiten waren nötig, um das Modellprojekt zum Laufen zu bringen?

Begonnen hat alles im Rahmen des Plenums des Bündnisses „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“. Dort wurden die Landesregierung und andere Beteiligte im Jahr 2012 gebeten, die notwendigen Voraussetzungen für den Einsatz von Schulkrankenschwestern zu schaffen. Zunächst verfasste der Brandenburger Projektträger eine Machbarkeitsstudie, die zum Ergebnis kam, dass der Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften im Land Brandenburg grundsätzlich möglich ist. Anschließend wurde ein Curriculum zur Qualifizierungsmaßnahme für examinierte Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräfte erarbeitet.

Ziele der Machbarkeitsstudie, die auf Beschluss des 4. Plenums des Bündnisses „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ entstand, waren die Erarbeitung eines Tätigkeitsprofils von Schulpflegekräften für das Land Brandenburg, die Machbarkeitsprüfung über den Einsatz von Pflegefachkräften an öffentlichen Schulen und die Ableitung von Empfehlungen für ein Pilotprojekt an Modellschulen in strukturschwachen und von [Kinderarmut](#) besonders belasteten Regionen. Insbesondere wurden hierbei Erfahrungen im Sinne von Modellen guter Praxis aus Finnland und Polen berücksichtigt, da dort das Konzept der Schulpflegekräfte („School Nurses“) seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt wird.

2016 wurde entschieden, die dritte Phase des Modellprojektes zu beginnen. Für zwei Jahre werden in Brandenburg und Hessen jeweils 10 examinierte Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräfte zu Schulgesundheitsfachkräften weiterqualifiziert und an Modellschulen eingesetzt. Ziel ist die Prüfung, ob und gegebenenfalls wie Schulgesundheitsfachkräfte im Regelbetrieb eingesetzt werden können.

Wer unterstützt das Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte“?

Projektträger in Brandenburg ist der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Kooperationspartner sind das Brandenburger Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Brandenburger Ministerium Bildung, Jugend und Sport, die AOK Nordost – die Gesundheitskasse und die Unfallkasse Brandenburg. Dazu wurden zehn examinierte Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräfte von November 2016 bis Februar 2017 zu Schulgesundheitsfachkräften qualifiziert. Der Einsatz an den 20 Modellschulen in Brandenburg begann Anfang Februar vergangenen Jahres.

In Hessen ist die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAGE) Projektträger, Kooperationspartner sind das Hessische Kultusministerium und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie die AOK Hessen.

Warum wird der Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften an öffentlichen Schulen erprobt?

Ausreichend Bewegung und gute Ernährung sind für die gesunde Entwicklung eines Kindes entscheidend. Da sich Heranwachsende zunehmend länger an Schulen aufhalten – etwa an Ganztagschulen – in dieser Zeit aber bislang in Deutschland kaum eine gesundheitliche Betreuung stattfindet, übernimmt die Schulgesundheitsfachkraft hier eine wichtige Aufgabe, die in dieser Art auch nicht von den Lehrern und Lehrerinnen geleistet werden kann.

Die AOK-Familienstudie von 2014 zeigt, dass 20 % der 4- bis 14-jährigen Kinder unter gesundheitlichen Problemen leidet. Dazu zählen Beschwerden wie Einschlafstörungen, Rücken-, Bauch-, oder Kopfschmerzen sowie Gereiztheit. Vor diesem Hintergrund liegt dem Einsatz der Schulgesundheitsfachkräfte der durch Studien vielfach belegte Gedanke zugrunde, dass es einen Zusammenhang zwischen dem gesunden Aufwachsen von Kindern und ihrem Bildungserfolg gibt. So schmälern etwa Armut und damit verbundene ungesunde Ernährung die Chancen auf eine gute Bildung.

Wie wurden die Schulgesundheitsfachkräfte auf ihre Arbeit vorbereitet?

Eine der Voraussetzungen für eine Anstellung war, dass die zukünftigen Schulgesundheitsfachkräfte bereits examinierte Gesundheits- Kinder-/Krankenschwestern sind. Die examinierten Gesundheits- Kinder-/Krankenschwestern absolvierten auf der Grundlage des zuvor entwickelten Curriculums eine 11-monatige Qualifizierungsmaßnahme, die aus einer dreimonatigen Vollzeitphase und einer anschließenden achtmonatigen tätigkeitsbegleitenden Phase bestand. Die Qualifizierung wurde mit einem Zertifikat abgeschlossen. Die Qualifizierungsmaßnahme wird ebenfalls evaluiert, im Oktober ist eine Revision des vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. entwickelten Curriculums geplant.

Wer finanziert das Modellprojekt?

Das Brandenburger Teilprojekt wird durch die Brandenburg Kooperationspartner finanziert. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Euro. In Hessen sind es rund 1,4 Millionen Euro.

Wie geht es nach dem Ende des Modellprojektes weiter?

Die länderübergreifende Evaluation der Modellprojekte in Brandenburg und Hessen erfolgt durch die Charité Berlin. Die Evaluation des Curriculums und dessen Umsetzung führt die Gesellschaft zur Förderung sozialer Innovationen (GFSI) e.V. durch. Die Auswirkungen auf die Bildungschancen der Kinder evaluiert die Leuphana-Universität in Lüneburg.

Erste Zwischenergebnisse liegen jetzt vor. Um eine Aussage dazu zu treffen, ob und in welcher Form das Modellprojekt verlängert oder möglicherweise verstetigt wird, müssen weitere Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen abgewartet werden. Diese werden im Oktober dieses Jahres auf einer Abschlussveranstaltung präsentiert.